

# PILZOEK, ein Erfassungsprogramm für Daten zur Ökologie und Chorologie von Pilzen in Mitteleuropa

## Vorschlag zur Erweiterung und Fortführung des Programmes Kartierung 2000 der DGfM

ANDREAS BRESINSKY & CHRISTIAN DÜRING

**BRESINSKY, A. & C. DÜRING (2001)** – PILZOEK, an ecological and chorological recording application for fungi in central Europe. *Z. Mykol.* 67(1): 157 – 168.

**Key words:** PILZOEK, database, ecology, chorology, Europe, Germany, *Aceri-Tilietum*, *Sarcoscypha emarginata*, *Clitocybe nebularis*

**Summary:** The structure of the database PILZOEK is explained. The Windows application PILZOEK is designed for the collection and evaluation of ecological and chorological data connected with fungi. As an example for different possibilities concerning data processing a list of fungi observed in the *Aceri-Tilietum* with *Sarcoscypha emarginata* as characteristic species and a survey of ecological and chorological features of *Clitocybe nebularis* are presented.

**Zusammenfassung:** Die Struktur der Datenbank PILZOEK wird erläutert. Die Windows-Anwendung PILZOEK soll der Sammlung und Auswertung ökologischer und chorologischer Daten unter verschiedenen Gesichtspunkten ermöglichen. Als Beispiele für verschiedene Abfragemöglichkeiten bei einem insgesamt noch niedrigen Datenstand wird eine Liste der im *Aceri-Tilietum* beobachteten Pilze mit *Sarcoscypha emarginata* als Kennart sowie eine Übersicht der ökologischen und chorologischen Daten für *Clitocybe nebularis* vorgelegt.

## 1. Einleitung

Unabhängig von dem bereits innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Mykologie etablierten Datenerfassungsprogramm Kartierung 2000 (SEIBT 1991) hat der erstgenannte Autor dieses Beitrags zusammen mit anderen Autoren seit einer Reihe von Jahren an einer Datenbank zur Erfassung ökologischer und chorologischer Daten von Pilzen gearbeitet (BRESINSKY et al. 1995; BRESINSKY 1996, 1998). Anlässlich der mykologischen Dreiländertagung in Regensburg (2000) konnte ein

darauf beruhendes, vom Zweitautor erstelltes EDV-Programm mit dem Namen PILZOEK vorgestellt werden. Dieses neue Programm stellt in mancherlei Hinsicht eine wohl vorteilhafte Alternative zum bestehenden Programm „Kartierung 2000“ dar. Es soll daher im Folgenden in seinen Grundzügen erläutert werden. Die hierbei gegebenen Beispiele sind identisch mit jenen, die im Vortrag des Erstautors anlässlich der Dreiländertagung über die Mykotope in und um Regensburg gewählt worden waren. Herrn Prof. Dr. H. Kreisel (Potthagen) danken wir für wertvolle Hinweise.

## 2. Struktur der Datenbank PILZOEK

Die entwickelte Datenbank umfasst die Bereiche **Geoangaben, Zeitangaben, Erfasser, Quelle, Angaben zur Ökologie und Chorologie, Pilzarten und Anmerkungen.**

Für den Bereich Geoangaben enthält die Datenbank Referenzlisten der europäischen Länder, und innerhalb Deutschlands der Topographischen Karten 1:25000 („MTBs“), der Bundesländer, Regierungsbezirke und Landkreise. Die Struktur der ersten vier Bereiche wird im Abschnitt Dateneingabe näher erläutert werden.

### 2.1 Referenzliste zur Ökologie und Chorologie

Die Datenbank enthält für den Bereich Ökologie und Chorologie eine Referenzliste (nach BRESINSKY 1998; Version 1.3); diese ist zwischenzeitlich weiterhin verbessert und ergänzt worden. Die Referenzliste gliedert sich in folgende Hauptbereiche: A Ernährungsweise, B Substrate, C Bindung an Formationen, Gesellschaften, Standorte, D Bodeneigenschaften, E Akkumulation von Stoffen, F Temperatur und Lichtverhältnisse am Standort, G Erscheinen, Überdauerung und Sozibilität der Fruchtkörper, H Nutz- und Schadwirkungen, I Verbreitung in der Welt, besonders in Europa, K Gefährdung und Verbreitung in Deutschland. Diese Sektionen decken die in Floren vielfach erreichte Informationsspanne (z.B. in OBERDORFER 1994) ab, wobei der Gliederungspunkt Nutz- und Schadwirkungen über den Bereich ökologisch-chorologischer Daten natürlich hinausgeht. Die Datenbank ist nicht ausschließlich nur zur Erhebung von Daten im Gelände konzipiert. Vielmehr sollte sie auch für die Sammlung und Aufbereitung von Literaturangaben tauglich sein. Je nach Interessenschwerpunkt sollte jeder Pilzfreund und Mykologe in der Lage sein, ihn interessierende Daten aus Literatur und Gelände in der auf seinem PC übernommenen Datenbank selber sammeln und verwalten zu können. Die wichtigsten gegenüber der Version 1.3 (BRESINSKY 1998) vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen in der Referenzliste sollen im folgenden kurz besprochen werden. Eine komplette Wiedergabe der Referenzliste Ökologie und Chorologie mit ihren Gliederungspunkten kann im Rahmen dieser Arbeit nicht erfolgen. Vorläufige Fassungen wurden bereits in BRESINSKY & al. (1995) sowie in BRESINSKY (1998) veröffentlicht. Eine aktuelle Übersicht kann über Internet ([www.uni-regensburg/fakultäten/index/hfml](http://www.uni-regensburg/fakultäten/index/hfml) oder [www.mycology.net](http://www.mycology.net)) abgerufen oder über e-mail ([abresinsky@t-online.de](mailto:abresinsky@t-online.de)) bzw. auf dem Postwege angefordert werden. Auf einige wichtige Ergänzungen sei jedoch im folgenden hingewiesen.

**2.1.1 Habitate** (Formationen, Gesellschaften etc; = C): Die Gliederung innerhalb dieses Abschnittes ist hierarchisch, d.h. von großen, leicht erfassbaren Kategorien ausgehend zu den kleineren oftmals schwerer zu spezifizierenden Kategorien voranschreitend. Die übergeordneten Gliederungspunkte sind zunächst keine pflanzensoziologischen Kategorien, sondern leicht erkennbare Strukturen wie Wälder, Wiesen, Äcker etc. Die Untergliederungen führen dann allerdings vielfach hinab bis zu konkreten Pflanzengesellschaften (Assoziationen des pflanzensoziologischen Systems). Der Vor-

**Tab. 1:** Ausschnitt aus der Datenliste Ökologie und Chorologie.  
Abschnitt C: Die Assoziationen (Ass.) sind mit Ziffern bezeichnet, die in BRESINSKY & al. 1995 erläutert sind, z.B. 11.2.01 *Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli* (Hervorhebung durch \* und Fettdruck; Auswertung der beobachteten Pilze in Tab. 4)

<b>11.0</b>	<b>Übrige Laubmischwälder außerhalb der Flußauen und Moore</b>
<b>11.1</b>	Substrat- und luftfeuchte Ahorn- und Eschen-reiche Mischwälder (= AEMW)
V-47.11	<i>Fagion</i>
UV-47.11.5	<i>Aceri-Fagenion: Ass. 11.1.01</i>
V-47.10	<i>Tilio platyphylli-Acerion pseudoplatani</i>
UV-47.10.4	<i>Deschampsio flexuosae-Acerenion pseudoplatani: Ass.:11.1.02</i>
UV-47.10.3	<i>Lunario-Acerenion pseudoplatani: Ass. 11.1.03, 11.1.04, 11.1.05, 11.1.06</i>
<b>11.2</b>	Lindenmischwälder (= LMW)
V-47.10	<i>Tilio platyphylli-Acerion pseudoplatani</i>
**UV-47.10.2	<i>Tilenion platyphylli mit Linde als (Haupt-)baum: Ass.11.2.01, 11.2.02</i>
V-47.9	<i>Carpinion mit Linde als Hauptbaum: Ass.11.2.03</i>
<b>11.3</b>	Eichen-Hainbuchenwälder (= EHW)
V-47.9	<i>Carpinion ohne Linde als Hauptbaum: Ass.11.3.01, 11.3.02</i>
<b>11.4</b>	Wärmeliebende Eichenmischwälder (= wEMW)
V-47.6	<i>Quercion pubescenti-petraeae: Ass.11.4.01, 11.4.02, 11.4.03, 11.4.04, 11.4.05, 11.4.06</i>
<b>11.5</b>	Bodensaure Eichenmischwälder (= aEMW)
V-47.5	<i>Quercion robori-petraeae: Ass. 11.5.01, 11.5.02, 11.5.03, 11.5.04, 11.5.05, 11.5.06</i>
<b>11.6</b>	Haselgebüsche und Buschwälder (= BuschW)
V-47.10	<i>Tilio platyphylli-Acerion pseudoplatani mit Hasel als Hauptstrauch: Ass.11.6.01, 11.6.02, 11.6.03</i>
<b>12.0</b>	<b>Nadelwälder und nadelbaumbeherrschte Mischwälder</b>
<b>12.1</b>	Weißtannenwälder (=TaW)
<b>12.11</b>	artenreiche Tannenwälder (= rTaW)
V-47.11	<i>Fagion, tannenreiche Bestände</i>
UV-47.11.6	<i>Galio-Abietenion: Ass. 12.11.01, 12.11.02</i>
<b>12.12</b>	artenarme Tannenwälder (= aTaW)
V-46.3	<i>Piceion abietis</i>
UV-46.3.	<i>Vaccinio-Abietenion: Ass. 12.12.01, 12.12.02</i>
<b>12.2</b>	Fichtenwälder außerhalb der Moore (= FiW)
V-46.3	<i>Piceion abietis</i>
UV-46.3.	<i>Vaccinio-Abietenion: Ass. 12.2.02</i>
UV-46.3.	<i>Vaccinio-Piceenion: Ass. 12.2.01, 12.2.03, 12.2.04, 12.2.05, 12.2.06</i>

